

I. Australien.

1. Entdeckung.

Aon der Insel Timor aus brauchen wir nur über die nicht sehr breite Arafura-See zu setzen, um die Halbinsel Koburg und so die Nordküste Australiens zu erreichen. Wir werden aber schon besser thun, einen der großen englischen Dampfer zu besteigen, welche von Singapur aus alle 14 Tage ohne anzuhalten durch die Sunda-See und Torres-Straße mit den großen Hafenstädten an der Ost- und Südostküste Australiens verkehren. Am Cap York, dem nördlichsten Punkte der flachen, von vielen Rissen umsäumten Halbinsel York, erblicken wir zuerst das australische Festland; dann geht die Fahrt durch das gefährliche Korallenmeer südwärts längs der Ostküste zunächst an Queensland hin zu dessen Hauptstadt Brisbane. Hier treten die Höhenzüge ganz nahe an das Ufer und verleihen demselben große Aehnlichkeit mit dem gebirgigen Strande von Süd-Wales, weshalb das Land den Namen Neu-Süd-Wales erhielt. Sydney mit dem herrlichen Hafen Port Jackson ist seine Hauptstadt; dasselbe ist die Mutterstadt aller australischen Kolonien. Von ihm aus wurde auch die Victoria-Kolonie an Australiens Südostküste, mit Melbourne, jetzt Australiens größter Stadt, gegründet.

Bevor wir aber eine dieser Weltstädte oder überhaupt den Boden des großen Südlandes betreten, wollen wir kurz die Geschichte seiner Entdeckung kennen lernen.

Am 25. September 1513 entdeckte der Spanier Vasco Nuñez de Balboa von einem Berggipfel auf der Landenge von Panama aus den Großen Ocean und nahm vier Tage später, als er die Küste erreichte, bis an die Kniee in die Fluten hineintretend, mit gezücktem Schwerte und entfalteter Flagge Besitz „von den australischen Meeren mit allen ihren Ländern und Gestaden, Inseln und Reichthümern, Reichen und Marken, die dazu gehören oder gehören mögen, im Namen der Monarchen Castiliens, denen das Reich und die Herrschaft dieser Indien gehört — die Inseln, sowie das nördliche und südliche Festland mit seinen Meeren vom Nordpol bis zum Südpol, diesseits und jenseits des Aequators, innerhalb und außerhalb der Wendekreise des Krebses und des Steinbocks, solange die Welt dauern wird bis zum jüngsten Gericht aller sterblichen Geschlechter“.

Es war aber Balboa nicht beschieden, das von ihm entdeckte Meer zu durchforschen. Vier Jahre später, als er eben die ersten Schiffe mit unendlicher Mühe auf den Großen Ocean gebracht — stückweise waren sie vom Golf von Darien aus über die Landenge an die Küste des Golfes von Panama befördert worden — und die erste Fahrt nach Peru antreten wollte, wurde er angeichts des von ihm gefundenen Meeres auf Befehl seines Nebenbuhlers, des Pedrarias Davila, unter der falschen Anklage des Hochverrathes hingerichtet.

Die Spanier suchten nun für ihre Schiffe einen Weg nach dem in Mittelamerika gefundenen neuen Meer, durch das sie nach Indien zu kommen hofften. Schon 1515 fand Diaz de Solis, südwärts segelnd, die riesige Bucht des La Plata-Stromes und

meinte, in ihr die gewünschte Durchfahrt entdeckt zu haben. Er wurde von den wilden Uferbewohnern gefangen, geschlachtet und verzehrt, und seine Gefährten flohen entsetzt die ungastlichen Gestade. Erst fünf Jahre später, am 21. October 1520, entdeckte der kühne Seefahrer Magelhaens an der Südspitze America's die nach ihm benannte, vielfach gewundene und an Gefahren reiche Meerestraße. Am 27. November war die Durchfahrt glücklich überstanden, und mit vier Schiffen wagte der Seeheld die Fahrt durch die ungeheure Südsee, deren Ausdehnung er allerdings nicht ahnte. Mit nordwestlichem Course steuerte er in nahezu viermonatlicher Fahrt quer durch die zahllosen Inseln des Stillen Oceans, wie Magelhaens dieses Meer nannte, ohne auch nur eine bewohnte zu erblicken, bis er am 6. März 1521 endlich halbverhungert auf eine der Ladronen- oder Marianen-Inseln stieß. Westlich steuernd, entdeckte er dann die Philippinen und fand auf einer derselben am 27. April 1521 den Tod: ob durch die Eingeborenen oder durch Meuterei seiner Leute, ist nicht gewiß. Ein einziges seiner Schiffe mit 13 Spaniern an Bord erreichte unter Führung Sebastian d'Elcano's am 6. September 1522 den Hafen von San Lucar in Spanien, den Magelhaens am 10. August 1519 verlassen hatte. So war die erste Reise über die Südsee und um die Welt gemacht, ohne daß man die Küsten des großen südlichen Festlandes gefunden hätte. Andere Spanier folgten dem von Magelhaens eingeschlagenen Wege und entdeckten einige wenige Inseln. Von Mexico aus fand della Torre 1542 Neu-Guinea, von Peru aus Mendana 1568, auf seiner Forschungsreise nach dem „Südlande“ die Salomonsinseln und auf einer fast 30 Jahre spätern Fahrt die Gruppe der Markejas. Quiros entdeckte 1606 die Insel Spiritu Santo in den Neuen Hebriden und meinte, in ihr das Südland gefunden zu haben. Sein Gefährte Torres endlich sollte wenigstens die äußerste nordöstliche Spitze Australiens erblicken, aber freilich unter welchen Gefahren! Sein Schiff gerieth in die Korallenriffe und wurde in dem Felsenlabyrinth zwei lange, bange Monate festgehalten, ringsum schwarze Klippen und der weiße Schaum der Brandung, jeden Augenblick in Gefahr, auf ein verstecktes Riff zu laufen. Noch Ende des letzten Jahrhunderts brauchten berühmte Schiffer zur Durchfahrt dieser nach Torres benannten Schreckensstraße mehr als zwei Monate.

Wahrscheinlich ist es, daß noch vor Torres Portugiesen einige Küstenpunkte Australiens berührten. Als sich die Holländer auf dem nahen Java festgesetzt hatten, unternahmen sie zu Anfang des 17. Jahrhunderts eine Reihe von Fahrten nach Süden und Osten und wurden die eigentlichen Entdecker Australiens. Die Namen des großen Carpentaria-Golfes im Norden mit dem angrenzenden Arnhemland wie die Insel Vandiemenland im äußersten Süden weisen auf die holländischen Seefahrer hin, und Tasman legte dem ganzen Continent den Namen Neu-Holland bei, den es bis vor nicht langer Zeit behalten hat.

Bald folgten die Engländer den Spuren der Holländer. 1699 fuhr Dampier an der Westküste Australiens hin und lieferte eine Beschreibung von den öden, unfruchtbaren Gestaden und der